



ERZBISTUM
BERLIN

Erzbischöfliches Ordinariat, Niederwallstraße 8 - 9, 10117 Berlin

ERZBISCHÖFLICHES
ORDINARIAT

Der Generalvikar

GV 00083/2020
pmk / sp / 96-01-05

Berlin, 17.03.2020

Rundschreiben Erzbistum Berlin Nr. 9/2020 Coronavirus

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,

am 13. März 2020 haben Sie unsere Anweisungen und Empfehlungen zur Coronavirus-Pandemie erhalten. Wie Sie den Medien entnehmen, haben sich in den letzten Tagen die Entwicklungen und auch die behördlichen Maßnahmen immer wieder verändert. Daher sende ich Ihnen mit diesem Schreiben ergänzende, zusätzliche und aktualisierte Anweisungen und Informationen.

Bis 30. April 2020 werden alle Veranstaltungen des Erzbistums abgesagt (Firmungen und Erstkommunionfeiern bis 15. Mai). Auf der Internetseite des Erzbistums wird eine ständig aktualisierte Übersicht über die abgesagten Veranstaltungen veröffentlicht. Mitte April erfolgt eine Bewertung der Lage mit Blick auf Veranstaltungen ab Mai. Auch die Pfarreien haben alle Veranstaltungen abzusagen, die behördlichen Vorgaben widersprechen. Darüber hinaus sind alle Veranstaltungen, Katechesen etc. für Senioren, Kinder und Jugendliche abzusagen.

1. Allgemeines: Alle behördlichen Vorgaben sind zu befolgen.

In den letzten Tagen haben Behörden Versammlungsregelungen und andere Vorschriften mehrfach verschärft. Da die Regelungen nicht nur zwischen den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin, sondern auch zwischen den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten unterschiedlich sind, sind alle Pfarreien verpflichtet, sich über die vor Ort geltende Rechtslage zu informieren.

Ebenso müssen Sie sich über aktuelle Verlautbarungen des Erzbistums Berlin informieren, die wir über die dienstlichen E-Mail-Adressen Vorname.Nachname@erzbistumberlin.de sowie über unsere Homepage www.erzbistumberlin.de verbreiten.

Postfach 04 04 06
10062 Berlin
Telefon +49 30 32684-405
Telefax +49 30 326847405
Generalvikar@erzbistumberlin.de

2. Unsere pastorale Verantwortung und unser Dienst als Seelsorgerin und Seelsorger:

Die Kirche hat unter den gegebenen Bedingungen ihren pastoralen Auftrag wahrzunehmen. Im Einzelnen bedeutet das jetzt:

Gottesdienste und Seelsorge:

- Öffentliche Gottesdienste finden - unabhängig von der Zahl der Mitfeiernden - nicht mehr statt. **Das gilt auch für die Feier der Kar- und Osterliturgie.** Die Priester feiern privat die tägliche Eucharistie stellvertretend für die Gemeinden. Der Erzbischof oder ein Mitglied des Metropolitankapitels feiert täglich stellvertretend die Heilige Messe in den Anliegen der Gläubigen unseres Erzbistums Berlin.
- Täglich soll um 18 Uhr durch das Geläut der Glocken dazu eingeladen werden, privat und in Verbindung mit dem Erzbischof den „Engel des Herrn“ (Angelus) zu beten. Gottesdienste können über die Fernseh- und Radiosender oder über Domradio mitverfolgt werden. Die entsprechenden Hinweise finden Sie auf der Homepage unseres Erzbistums.
- Das Erzbistum stellt auf seiner Internetseite zu Sonn- und Feiertagen aktuelle Impulse und Bibeltexte zur Verfügung. Ein Geistliches Wort unseres Erzbischofs ist ebenso wie ein Gebet zur Corona-Bedrohung diesem Schreiben beigefügt. Bitte ermutigen Sie Gläubige zum Gebet zuhause und gemeinsam mit der Familie.
- Kirchen sollen geöffnet werden, solange dies von den zuständigen Behörden nicht untersagt wird. Priester und pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen für Gespräche in den Kirchen zur Verfügung stehen.

Spendung von Sakramenten:

- Erstkommunion- und Firmfeiern werden bis zum 15. Mai 2020 ausgesetzt. Sie werden zu gegebener Zeit auf spätere Termine verschoben.
- Das Sakrament der Versöhnung kann in gesundheitlich unbedenklichem Rahmen unter Wahrung der üblichen Hygienemaßnahmen empfangen werden.
- Begräbnisse finden im Rahmen der jeweiligen aktuell geltenden Vorschriften der zuständigen Behörden statt.
- Die Sakramente der Taufe und der Krankensalbung (auch, wenn möglich, mit Krankenkommunion) können auf Bitte von Gläubigen unter Beachtung der behördlichen Vorgaben im häuslichen Rahmen gespendet werden.

3. Regelung für Orden und andere Gemeinschaften:

Ordensgemeinschaften, Säkularinstitute und andere Gemeinschaften, in denen Schwestern oder Brüder in häuslicher Gemeinschaft leben, können zuhause auch gemeinsam Gottesdienste feiern, allerdings ohne auswärtige Gläubige.

4. Hilfsangebote:

- Bitte bemühen Sie sich, mit Ehrenamtlichen Besuche bei Kranken und Alten sowie Hilfsangebote (z.B. Einkaufen, Betreuung von Kindern, deren Eltern arbeiten müssen, weil Kitas und Schulen geschlossen sind) zu organisieren. Der Caritasverband, der Malteser-Hilfsdienst, der SkF und weitere Verbände bieten ebenfalls Unterstützungsangebote an. Sie können auch über Nachbarschafts-Netzwerke im Internet Hilfe anbieten (z.B. nebenan.de).
- Alle Pfarrbüros sollen wenigstens durch Rufumleitung immer erreichbar sein.

5. Regelungen für Beschäftigte des Erzbistums:

Wir verweisen auf die Regelungen im Rundschreiben Nr. 8/2020 vom 16. März zur Arbeit kirchlicher Beschäftigter unter den geänderten Bedingungen. Diese Regelungen werden ständig an die aktuelle Situation angepasst und auf dem bekannten Weg kommuniziert

6. Bitte bewahren Sie Ruhe:

Insbesondere über sog. Soziale Medien kursieren diverse Verschwörungstheorien. Bitte lassen Sie sich davon nicht verunsichern und wirken Sie Desinformationen im Rahmen Ihrer Möglichkeiten entgegen.

In dieser für uns außergewöhnlichen und ungewohnten Situation mit vielen Unsicherheiten und Befürchtungen, Sorgen und Ängsten können und sollten wir Zeugnis geben von der Hoffnung, die uns erfüllt. Auch durch persönliches und gemeinsames Gebet zuhause und durch die Hilfe für andere, besonders für Menschen, die zu den Risikogruppen gehören.

Wir bitten Sie, im Blick zu behalten, wie Sie diese Zeit nutzen können, um auf die Zeit vorbereitet zu sein, wenn das Leben wieder in die Normalität zurückkehrt (z.B. Vorbereitung von Entscheidungen, die in Ihren Arbeitsbereichen anstehen werden, von Veranstaltungen oder Projekten, Bearbeitung von Prozessen).

Ich empfehle Ihnen das geistliche Wort unseres Erzbischofs und bitte Sie um Ihr Gebet. Bleiben Sie behütet. Mit guten Wünschen in dieser so besonderen Österlichen Bußzeit und mit herzlichen Grüßen



P. Manfred Kollig SSCC
Generalvikar



DR. HEINER KOCH
ERZBISCHOF VON BERLIN

Berlin, den 16.03.2020

B 00239/2020

gk/km/kvp

Liebe Schwestern und Brüder!

Vor wenigen Wochen habe ich mich mit meinem Hirtenwort zur Fastenzeit an Sie gewandt. Ich hatte Sie eingeladen, die Österliche Bußzeit ganz bewusst zu nutzen, um die Frage nach dem Maß und nach den eigenen Maßstäben zu bedenken. „Wer maßvoll lebt, gibt Acht auf den anderen, achtet in allen Lebensvollzügen seine eigenen Grenzen und die seines Mitmenschen. Er setzt sich nicht als Maßstab für den anderen Menschen“. Damals hätte ich nicht gedacht, dass uns die äußere Situation so bald zwingen würde, uns einzuschränken und Maß zu halten. Heute nehmen wir wahr, dass der Corona-Virus wie eine Welle, die scheinbar keiner aufzuhalten in der Lage ist, schier unausweichlich auf uns zukommt. Plötzlich spüren die Menschen, wie dünn das Eis ist, auf dem wir in dieser Welt leben. In mancher sich völlig überschätzenden Selbstsicherheit wuchs in vielen von uns ja die Überzeugung, wir hätten alles im Griff, oder wir könnten alles schnell und umfassend in den Griff bekommen. Weit gefehlt! In diesen Wochen wird uns bewusst, dass unsere eigenen Möglichkeiten begrenzt sind, dass uns ein Maß gesetzt ist in dem, was uns möglich ist und was nicht.

Gerade vor dieser tödlichen Kraft des Corona-Virus haben viele Menschen berechtigte Angst, vor allem die Älteren und die chronisch Kranken. Deshalb ist es unsere große Pflicht als Bürgerinnen und Bürger, vor allem aber als Christinnen und Christen solidarisch zu handeln, auch wenn uns manche Gegenmaßnahme vielleicht übertrieben zu sein scheint. Unsere Solidarität im gemeinsamen Bemühen, die Ausbreitung dieser Epidemie zu

verlangsamen, darf nicht nachlassen. Sie ist ein Zeugnis unserer Verbundenheit und unseres Engagement für alle Menschen. Ich bitte Sie nachdrücklich um diese Verbundenheit: Lieber eine Schutzmaßnahme und ein Einsatz mehr als nötig, als einer zu wenig, der die Gesundheit vieler Menschen gefährden kann.

Sicherlich, ich halte es auch für richtig, in dieser Situation die Ruhe zu bewahren. Gerade in unruhigen Zeiten braucht es ruhigen Verstand und klare Entschiedenheit.

Ich bitte Sie um Ihre Solidarität mit allen Menschen, besonders mit den Menschen, die von dieser Krankheit bedroht oder betroffen sind. In aller Unsicherheit dürfen wir sie nicht allein lassen. Ich bitte Sie um ein offenes Herz und waches Auge gerade für die älteren Menschen unter uns in ihren Nöten und für die Kranken. Unsere persönliche Nachfrage an sie, ob wir etwas für sie besorgen oder erledigen können, oder ein Zeichen der Verbundenheit wie ein Telefonanruf oder besser noch ein liebevoll geschriebener Brief ist ein Zeichen der Verbundenheit, auch wenn persönliche Besuche derzeit nicht ratsam oder möglich sind.

Vor allem bitte ich Sie um Ihr Gebet für unsere Alten und unsere Kranken, für alle, die sich um sie sorgen, für alle, die in der medizinischen Begleitung und ärztlichen Betreuung, aber auch in der wissenschaftlichen Forschung in hohem Maße herausgefordert sind. Wenn in schwierigsten Zeiten die Christen sich an Gott gewandt haben, dann war das Ausdruck des festen Vertrauens, dass wir gerade in dunklen bedrohlichen Lebenssituationen in Gottes guten Händen bleiben. In Psalm 23 heißt es: „Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich“ (Psalm 23,4).

Im Gebet für Sie und mit Ihnen verbunden
Ihr



Heiner Koch
Erzbischof von Berlin

Gott,
Du suchst die Beziehung mit uns.
Auch in Zeiten der Not bist Du für uns
der barmherzige Vater, der uns erwartet;
Jesus, unser Bruder, der uns auf unserem Weg begleitet;
der Heilige Geist, der uns den Weg durch die Krise zeigt.
Wir beten
um das Vertrauen auf Deine Gegenwart und Hilfe;
um die Kraft, einander zu unterstützen, zu ermutigen und zu ermahnen.
Schenke Gelassenheit,
damit wir in dieser Krise rücksichtsvoll und besonnen leben.
Um Deinen Beistand bitten wir besonders
für die Menschen, die weltweit in der Angst leben
vor dem Corona-Virus und vor anderen Krankheiten,
die das menschliche Leben gefährden;
für alle, die bereits erkrankt sind;
besonders für die, die keine Aussicht auf Heilung haben;
für alle, die sich um die Kranken sorgen;
für alle, die sie pflegen und medizinisch betreuen;
für die Seelsorgerinnen und Seelsorger
aller Konfessionen und Religionen,
die Kranke und deren Angehörige begleiten;
für die Menschen,
die in dieser Krise politische Verantwortung tragen;
für alle,
die sich um ihre wirtschaftliche und berufliche Situation sorgen;
für uns selbst,
die wir uns mit dieser ungewissen Situation schwer tun.
Wie die Jünger auf dem Weg nach Emmaus beten wir:
Bleibe bei uns, Herr, in dieser Zeit,
in der wir zweifeln, aber nicht verzweifeln wollen;
fragen, ohne Antworten zu haben;
Probleme sehen, ohne Lösungen zu kennen.
Bleibe bei uns, wenn wir die Nacht fürchten,
und lass uns Ostern erwarten wie den neuen Morgen.
Amen.

*Vertrauen wir auch auf die Fürsprache der Heiligen,
die sich in besonderer Weise in Zeiten schwerer Krankheiten
den Kranken und Leidenden nahe waren:*

Maria, Hilfe der Kranken. Bitte für uns.
Heiliger Franziskus. Bitte für uns.
Heilige Hedwig. Bitte für uns.
Heiliger Vinzenz von Paul. Bitte für uns.
Heiliger Johannes von Gott. Bitte für uns.
Heiliger Camillus. Bitte für uns.
Heiliger Rochus. Bitte für uns.
Heiliger Damian de Veuster. Bitte für uns.
Heilige Mutter Teresa von Kalkutta. Bitte für uns.

(hrsg. vom Erzbistum Berlin)